

Selektionskriterien für die Förderung von Innovationsprojekten

Grundlagen	Leistungsauftrags der Schweizer Paraplegiker Stiftung; Strategie des Beirates; Umsetzungsempfehlung des Expertenpools; Stiftungspraxis
Ziel	Benennung von ausschlaggebenden Selektionskriterien für die Unterstützung bei der Innovationstätigkeit.

Einleitung

Das Innovationszentrum für assistive Technologien (IAT) betreibt Innovationsförderung im Bereich der Hilfsmittelversorgung für Menschen mit einer Querschnittslähmung und wurde gegründet, um die bestmögliche und stets auf dem neusten Stand der Technik befindliche Hilfsmittelversorgung zu gewährleisten. Vor dem Hintergrund der Digitalisierung und dem demographischen Wandel setzt sie sich mit der Fragestellung auseinander, wie die Hilfsmittelversorgung für Querschnittgelähmte in Zukunft aussehen muss, damit sie den Anforderungen einer modernen Gesellschaft genügt. Dabei initiiert und unterstützt sie Innovationsprojekte die Querschnittgelähmten helfen, sich in das gesellschaftliche Leben zu integrieren und eine grösstmögliche Unabhängigkeit durch eine vorausschauende Hilfsmittelversorgung zu erlangen. Um in ihrer Arbeit eine möglichst breite Wirkung zu erzielen, arbeitet das IAT mit Partnern zusammen und legt Wert auf die Vernetzbarkeit von Projekten. Das IAT unterstützt jedoch keine Projekte, welche eine Produktweiterentwicklung verfolgen und die lediglich Bekanntes, Erprobtes und Bewährtes optimieren wollen, sondern nur Projekte, die grundlegend Neues für die Querschnittgelähmten bewirken. Bei der Evaluation von Projekten können aus strategischen Gründen auch andere Interessensgruppen (z.B. Senioren) berücksichtigt werden, Projekte also, die Teil eines grösseren Wirkungszusammenhangs sind. Durch die grössere Anzahl der Interessenten versucht IAT eine Hebelwirkung zu erreichen, was die Entwicklung von Hilfsmitteln positiv beeinflusst und den Querschnittgelähmten auch zugutekommen.

Handlungsfelder und Zielbereiche

Hilfsmittelversorgung	Sport und Therapie	Integration und Bildung
Mobilität Robotik Pflegebereich Alltagsassistenten	Trainings- und Sportgeräte Diagnostik Therapie-Technologien	Lerntechnologien Berufliche Integration Soziale Integration

Grundkriterien

Jedes Projekt ist prioritär zum Wohle von Querschnittgelähmten.

Welche Kriterien sonst noch befriedigt werden, hängt vom Kernauftrag des Projektes ab. Das IAT sucht dabei Projekte mit hohem Alltagsnutzen und Qualität, die sich durch folgende Grundkriterien auszeichnen: Innovationsgrad, Erkenntnisgewinn, Realisierbarkeit und Themenbereich. Diese vier Grundkriterien stehen in Beziehung zueinander und Förderungsprojekte sollten ihnen in hohem Mass entsprechen. Trotzdem können einzelne Grundkriterien die weniger ausgeprägten kompensieren, sofern sie für das Projekt von hoher Bedeutung sind.

Innovationsgrad

Das Projekt ist neuartig oder besonders, es ist ungewöhnlich oder unorthodox. Innovativ ist vor allem seine Problemstellung, sein Lösungsansatz oder seine Umsetzung. Das Projekt ist in sich abgeschlossen. Es setzt Impulse für Neues und Erfolgversprechendes, es befasst sich mit den Trends der Zukunft. Aufgrund seiner Alltagsrelevanz kommt ihm eine hohe Praxiswirkung zu. Erkenntnisgewinn – Das Projekt generiert neues Wissen und die gewonnenen Erkenntnisse sind zum Nutzen für die Querschnittgelähmten zu verstehen. Die erlangten Ergebnisse können als Grundlage für neue Projekte weiter genutzt werden, oder einen Beitrag zur zukünftigen Betrachtungsweise leisten. Das Projekt weist einen klaren Bezug zu Querschnittgelähmten und zur Schweizer Paraplegiker Gruppe auf. Insbesondere, wenn es um die Refinanzierung durch Spendengelder geht, ist der Dialog mit der Öffentlichkeit über den Nutzen von Innovation für Querschnittgelähmte von zentraler Bedeutung.

Realisierbarkeit

Das Projekt kann mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen umgesetzt werden und hat gute Chancen über den Prototyp-Status hinaus zu kommen. Die Zielsetzung sollte die Einführung eines neuen Produktes auf dem Markt sein. Dieser Prozess muss in der Projekteingabe klar ersichtlich sein; nur durch eine erfolgreiche Platzierung im Markt unterscheidet sich schlussendlich Innovation von Erfindung und Prototyp.

Themenbereich

Das Projekt passt thematisch zu den Zielbereichen des IAT und kann in einem Handlungsfeld zugeordnet werden. Bei der Realisation kann von den Synergien des IAT profitiert werden. Das IAT versteht sich als Partner zu den bestehenden Institutionen auf dem Campus Nottwil und nimmt als dedizierte Innovationsplattform der SPG in diesem Sinne eine Schnitt- und Scharnierfunktion nach innen und aussen ein. Das Projekt kann von den vorhandenen Kompetenzen auf dem Campus Nottwil profitieren und stärkt somit gleichzeitig die Innovationstätigkeit der gesamten Gruppe. Das Projekt befasst sich mit einem Handlungsfeld, welches nicht schon durch andere Projekte überrepräsentiert ist.

Auswahlkriterien

Neben dem Grundgedanken "jedes Projekt ist prioritär zum Wohl von Querschnittgelähmten" und den vier Grundkriterien, kennt die Innovationsförderung des IAT eine Reihe von Auswahlkriterien, die teils strategische, teils formale Aspekte betreffen. Die positiven und negativen Auswahlkriterien übernehmen bei der Projektselktion eine zentrale Filter- und Steuerungsfunktion. Als nachvollziehbare Selektionskriterien ist es deren Aufgabe, Projekte über die Erfüllung der abstrakten Grundkriterien hinaus transparent und nachvollziehbar zu bewerten und Projekte den Handlungsfeldern des IAT zuzuweisen.

Positivkriterien – erwünscht sind...

Hoher Innovationsgrad, Alltagsrelevanz, Umsetzung, Anwendung, hohe Qualität, Synergieeffekt, Originalität

- Projekte mit Verankerung zum Leistungsauftrags der Schweizer Paraplegiker Stiftung
- vollständige, «ganze» Projekte mit klarer Kontur bzw. Identität
- Projekte, deren Realisierung vor dem Hintergrund eines spezifischen Bedarfs, eines definierten Mangels oder einer offensichtlichen Lücke notwendig/erwünscht/vielversprechend erscheint
- businessorientierte Start-up-Projekte, d. h. Projekte in der Venture-Phase sofern sie
- unkonventionelle Projekte mit grossem Potential, insbesondere beispielhafte Projekte mit Signal- und Impulscharakter
- Projekte in sehr frühem Stadium, die eine Initialförderung bzw. eine Anschubfinanzierung brauchen
- Projekte, die zwischen Universitäten und Fachhochschulen oder zwischen Hochschule und Gesellschaft bzw. Wirtschaft eine Brücke schlagen; Projekte mit fächer- und institutionenübergreifenden Synergien
- Projekte, die katalysatorische Strukturanpassungen und Reformprozesse anstossen, namentlich, wenn die öffentliche Hand diese (noch) nicht angehen kann oder will.

Negativkriterien – nicht erwünscht sind...

Grundlagenentwicklung, Nachfinanzierungen, Versionenentwicklung

- Projekte, die keinen Bezug zum Leistungsauftrags der Schweizer Paraplegiker Stiftung haben
- Anderweitig finanzierte Projekte;
- Projekte der Grundlagenforschung;
- Optimierungen von Bekanntem, Erprobtem und Bewährtem (Verbesserungen)
- Projekte, die schon begonnen haben;
- Projekte, deren Planung schon abgeschlossen ist, denen einfach noch die finanzielle Basis fehlt;
- Gesuche zur indirekten Projektförderung: Sponsoren- oder Gönnerbeiträge; Beiträge an die Sockel- bzw. Grundfinanzierung von Institutionen oder von anderen Stiftungen; Unterstützung von Institutionen, die Forschungsförderung betreiben;
- Gesuche um Beiträge zu Infrastrukturen;
- Projekte zur Entlastung der öffentlichen Hand von ihrer Verantwortung für die Bereitstellung eines qualifizierten Grundangebots
- Gesuche für die Finanzierung von Aufgaben und Institutionen, welche die öffentliche Hand aufgegeben hat oder mit gutem Grund aufgeben will, namentlich von überlebten Projekten, welche Strukturentscheide der öffentlichen Hand bzw. der universitären, kantonalen oder staatlichen Bildungspolitik unterlaufen
- Projekte, die nachfinanziert werden müssen, um endlich zu einem Abschluss zu gelangen sowie Fortsetzungsfinanzierungen
- Isolierte Einzelprojekte die wenig Breitenwirkung haben
- Finanzierung von studentischen Projekten mit rein persönlichem Charakter, d. h. von Projekten zur Erlangung wissenschaftlicher Abschlüsse und Qualifikationen (Graduierung, Doktorat, Habilitation);
- Beiträge an isolierte Publikationsvorhaben und Ausstellungen.